

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 186.

Neuenbürg, Sonntag den 23. November

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Volkzählung.

Zum Zweck der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung wurde die Stadt in 6 Bezirke eingeteilt und zwar:

Erster Distrikt:

Untere Vorstadt (linkes Enzfer), Pforzheimer Straße, Gräfenhäuser Steige und Brunnenweg bis zum Kübler Bab'schen Hause. (Zähler: Herr Kirchenpfleger Blaich).

Zweiter Distrikt:

Obere Vorstadt von Christian Blaich's Haus im Brunnenweg auswärts bis zur kleinen Schloßlesbrücke resp. der vormaligen Kleemeisterei einschließlich. (Zähler: Herr Stadtpfleger Olpp.)

Dritter Distrikt:

Von der untern Brücke an einwärts links der Marktstraße und des Feuertgähls, also linksseitige Häuserreihe der Marktstraße, die Grabenstraße, Thalstraße, Gartenstraße und die abwärts liegenden Parzellen (obere Senfensfabrik und Schleifmühle. (Zähler Herr: Unterlehrer Feil.)

Vierter Distrikt:

Von der untern Brücke an einwärts rechts der Marktstraße mit Mühlstraße und Wildbader-Straße rechtsseitig bis zum Walzer'schen Hause einschließlich. (Zähler: Herr Schullehrer Schramm.)

Fünfter Distrikt:

Vom Feuertgähle an aufwärts die Marktstraße linksseitig und die Burgstraße, auch Wildbaderstraße bis zu den Gebäuden des Christian Knöller und Fritz Scholl einschließlich. (Zähler: Herr Schullehrer Frank.)

Sechster Distrikt:

Die Wildbaderstraße vom Vizer- und Katsdiener Schönthaler'schen Hause beiderseitig auswärts. Die Schloßlesstraße, den Sägerweg von der kleinen Schloßlesbrücke aufwärts bis zum Rothenbachbahnwarthaus und das Burgschloß. (Zähler: Herr Schullehrer Braun.)

Den 19. November 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstalle des Wagners Christof Burkhardt in Biefelsberg, sowie des Jakob Kusterer und des Gott-Hölzle in Kapfenhardt und des Holzhauers Johann Martin Burkhardt in Schömberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 21. November 1890.

R. Oberamt.

Amtmann P o m m e r.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Am Dienstag den 25. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

kommen im Zwangswege gegen Barzahlung ca. 50 Ztr. **Heu** und **Dehnd** zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Schützenverein Neuenbürg.

Heute Sonntag
mittag 2 Uhr



Abschießen.

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentskistchen

Weihnachtsbaum-Confect,

Qualität 1. reizende Neuheiten, delikates im Geschmack, c. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste berechne nicht, Wiederverkäufern sehr empfohlen, bei 10 Kistchen 1 gratis. Zuckerwaarenfabrik

M. Brock, Dresden.

Mellnerin-Gesuch.

Ein braves solides Mädchen findet Stelle. Wo ist zu erfragen bei der Geschäftsst. d. Bl.

Für nur 2,50 Mark

versendet 1 Sortiments-Kistchen enth. 440-60 St. feinstes, schönstes, gesundes Christbaum-Confect, nur reizende Neuheiten in verschiedenster Mischung, reell und preiswert für Händler pr. Nachnahme. 2 Stück für 5,75 M schon portofrei.

Richard Kunz,

Dresden Queckbrunnen 4.

Stroh-Gesuch.

Es werden ca. 30 Zentner Kornstroh zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Red.

Junges fettes

Hammerfleisch

erster Qualität empfiehlt zu 50 S das Pfund

Hammer z. Adler in Wildbad.

Sprengerli's Formen

empfehlen in großer Auswahl

Ab. Weir.

Zacharias

Pillen, bestes, wirkungs-

sicherstes, angenehmstes Abführmittel, zugleich appetit-anregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, gestörte mangelhafte und träge Verdauung, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen, Mundgeruch und verwandte Beschwerden.

Garantiert unschädlich. Milde, aber prompt Wirkung. Zu beziehen durch die Apotheken. Niederlage bei **Reihlen & Scholl** in Stuttgart. Preis 90 S per Schachtel.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

ächten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 S

Spitzwegerich-Frucht-Saft

in Fläschchen à 50 S und höher von **Carl Nill** in Stuttgart.

Nur ächt bei **C. Bügenstein**, Konditor und **C. Helber** in Neuenbürg; **B. Proffius**, Kond. in Herrenalb.



Wildbad.
 Sonntag den 23. November 1890.
 Restaurant von Wilhelm Funk
Konzert

gegeben von den Herren **Wilh. Wörner** (Klavier), **Bernh. Hoffmann** (Violine), **J. Galler** (Contrabaß), **Carl Fohmann** (Bistru), Mitglieder der K. Kapelle in Wildbad.

Anfang 5 Uhr,
 bei vorzüglichem **Wohr-Bräu** wozu die Einwohner Wildbads und Umgebung mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Wilh. Funk.

Neuenbürg.
Albert Weik, Drechsler

empfiehlt zu den billigsten Preisen ein reichhaltiges Lager in Regenschirmen, Spazierstöcken, Garderobehalter, Schlüsselhalter und Zeitungsbretter zc., Portemonnaies, Zigarrenetuis, Taschmesser, Tabaks- und Zigarrenpfeifen in Meerschaum, Holz und Porzellan, Frisierkämme u. Bürstenwaren aller Art.

Neuenbürg.
Nähmaschinen

mit patent. Fußbank aus der größten deutschen Nähmaschinenfabrik; bestens erprobte Waschmaschinen, Auswindmaschinen, Waschwangen, Nudelschneidmaschinen, Küchenwagen, Reibemaschinen, Hackmesser und Wiegen

empfiehlt billigt

Max Genssle.

Obernhausen.

Hiemit erlauben wir uns Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Donnerstag den 27. November**
 in den **Gasthof zur „Sonne“** dahier
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung
 annehmen zu wollen.

Carl Gorgus.
 Philippine Gessschläger von Birkenfeld.

Neuenbürg.
Ernst Weik, Uhrmachers Wtw.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Herren- u. Damen-Uhren, Regulateurs, Wecker, Wanduhren, Uhrketten, Brillen, Zwieler, Thermometer und sonst. optische Gegenstände, Löffel in Alfenid und Christofle, Besteck, Schmuckwaren in großer Auswahl, Uhrschnüre.

Reparaturen pünktlich und billig.

Neuenbürg.
Wasserdichtes Lederfett
 in schwarz und hell empfiehlt
Karl Wagner, Schuhmacher.
Contobüchlein
 in allen Sorten bei **C. Meeh.**

Zur Anfertigung
 von
Visite-Karten
 empfiehlt sich
 die Buchdruckerei von
Chr. Meeh.

Neuenbürg.
Bruch-Chocolade,
 à M. —.90, 1.—, 1.20 pr. Pfd.,
Gewürz- u. Gesundheitschocolade
 à M. 1.40 pr. Pfd.,
Vanille-Chocolade,
 à M. 1.60 bis M. 2.40 pr. Pfd., bei Abnahme von 10 Pfd. je 10 S billiger.
ff. Entöltes Cacaopulver,
 offen und in Dosen,
ff. Soudhong- und Pecco-Thee,
Extrafine Bourbon-Vanille
 per Stange 20—40 S
 empfiehlt

Carl Bärenstein.

Pforzheim.

Pianos,

empfehlen von 550 M an bis zu den eleg. von Lipp, Schiedmayer u. s. w. das Pianoforte-Lager von
Karl Scheid.
 8 Tunnelstr. 8.
 Klavierstimmen, Reparaturen billigt.

Nähmaschinen.
 Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
 Eigene **Nagold** Reparatur
 Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig
 bei Baar höchster Rabatt

Kurfürstliche 40 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Dez. statt. Wegen den Coursverlust von ca. 65 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 8 Mark pro Stück.

Kronik.

Deutschland.
 Berlin, 21. Nov. Kaiser Wilhelm hat den Geheimrat Dr. Robert Koch in längerer Audienz empfangen und sich ausführlichen Vortrag über die neue Entdeckung halten lassen; er hat ihm persönlich das Großkreuz des Roten Adlerordens (den höchsten preussischen Orden nach dem Schwarzen Adler-Orden) überreicht. Dr. Koch wurde heute auch von der Kaiserin Augusta Viktoria empfangen.
 Berlin, 21. Nov. Nach der Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garde-truppen hielt der Kaiser, wie die Kreuzzeitung mitteilt, an die angehenden Soldaten eine Ansprache, in welcher er zunächst die friedliche äußere Lage betonte und dann auf den „inneren Feind“ hinwies, der nur auf dem Boden des Christentums zu überwinden sei. „Niemand könne ein guter Soldat sein, der nicht zugleich ein guter Christ sei.“ Darum sollten die Rekruten, die ihm als irdischen Herrn den Eid der Treue geleistet hätten, vor allem auch ihrem himmlischen Herrn, dem Heiland, Treue bewahren.



Berlin, 21. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Professor Dr. Koch einstimmig angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, bis zur Fertigstellung der staatlichen Klinik Koch zur Förderung der Entdeckung die nötigen Räume einzuräumen. Der bezügliche Antrag war sofort von einem zehngliedrigen Ausschusse beraten worden. Der ebenfalls angenommenen Zusatz beantragte Professor Koch die erforderlichen Zimmer zu überlassen, um das Heilverfahren für die Bevölkerung möglichst auszunutzen. Die nötigen Mittel wurden bewilligt.

Berlin, 21. Nov. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilt den Grafen Kleist vom Loß, dessen Abenteuer vor einiger Zeit den Gegenstand so vieler Zeitungsberichte bildeten, wegen gefährlicher Körperverletzung in mehreren Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, wovon ein Monat wegen erlittener Untersuchungshaft abzuziehen ist.

Staatsminister a. D. v. Lucius wird diesen Winter in Wiesbaden Aufenthalt nehmen und in der Villa seiner verstorbenen Schwiegermutter, der Frau Souhay, wohnen; Letztere hinterließ bekanntlich 40 Millionen Mark.

Bei den in Preußen vor sich gehenden Gemeindevahlen haben die Sozialdemokraten lebhafteste Anstrengungen gemacht, in die städtische Vertretungen zu kommen, aber fast durchweg ohne Erfolg. In Nürnberg, Chemnitz, Gotha, Braunschweig, Erfurt, Breslau und mehreren anderen Städten sind sie in allen drei Wählerklassen unterlegen.

Essen, 20. Nov. Der Geh. Kommerzienrat Krupp hat einen Fabrikarzt zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin geschickt. Er beabsichtigt, eine große Heilanstalt für schwindelkranke Arbeiter anzulegen.

In Augsburg wird die Bierbrauerei zum „Fasan“ von J. M. Rösch in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt. Das Kapital beträgt 700 000 M. Hr. Rösch hat für 3 Jahre 6 % Dividende garantiert.

Fürstenstein, 19. Nov. Die Gesellschaft „Eintracht“ feierte ihr Stiftungsfest. Hierbei kam es zu einer Schlägerei, bei welcher mit Stöcken, Messern und Revolvern gearbeitet wurde. — (Holzer Friede, süße Eintracht, weilet weilet etc.)

(Zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie.) Einsender dieses hat mit Freuden gesehen, wie der „Deutsche Arbeiterfreund“, ein durchaus neutrales, Arbeiter wie Arbeitgeber in gleich ernster Weise an ihre Pflichten erinnerndes Wochenblattchen, in einer ihm bekannten Fabrik mehr und mehr willige Abnehmer gefunden hat, bis es die Zahl 50 erreicht hatte. Auf einmal wurden sämtliche Exemplare abbestellt und auf die Erkundigung als Hauptgrund für diese Erscheinung angeführt, daß sozialdemokratische Elemente das Halten und Lesen des Blattes verhindert und entleidet hätten. Solche Unduldigkeit gegenüber anderen Ansichten ist bei den Sozialdemokraten nichts Neues, tritt aber immer deutlicher zu Tage. Es liegt eine gewisse Feigheit zu Grunde; sie trauen nicht, wenn Arbeiter auch noch

andere Zeitungen oder Druckschriften lesen, als sozialdemokratische. Sie wissen wohl, daß ein politisch Unerfahrener, wenn ihm tagtäglich dasselbe Lied vorgesungen wird, es schließlich nachzupfeifen lernt und suchen ihn daher von allen anderen Melodien möglichst abzusperren. Sie gehen dem Satze aus dem Wege: „Prüfet alles und das beste behaltet!“ Diese Wahrnehmung enthält die dringende Mahnung an die Gegner der Sozialdemokratie, allem abzubieten, damit in Arbeiterkreisen nicht bloß sozialdemokratische Lehren vernommen werden, sondern auch andere Anschauungen. Nur wenn die Meinungsäußerungen aller Richtungen jedem zu Ohren und zum Verständnis kommen, ist ein unbefangenes Urteil zu erhoffen. (W. B. Jtg.)

Württemberg.

Seine Majestät der König hat zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter bei dem Amtsgericht Nagold den Amtsrichter Sigel von Oberndorf, Hilfsrichter bei dem Landgericht Tübingen ernannt.

Stuttgart, 21. Nov. Vorgestern Mittwoch veranstaltete Se. kgl. Hoh. Prinz Wilhelm mit mehreren Hofkavalieren eine Fasanenjagd im „Herde“ bei Weil im Dorf, wobei über 60 Fasane geschossen wurden. — Der Generallieutenant a. D. v. Clausen, welcher aus Preußen zurückgekehrt ist, wurde heute Vormittag 9 Uhr von Se. Maj. dem König in Audienz empfangen.

Dem „Schw. Merkur“ schreibt ein württ. Arzt (R.), der sich nach Berlin zum Studium des Koch'schen Verfahrens begeben hat, folgendes:

Berlin hat in diesem Jahre zwei Versammlungen von Ärzten zu verzeichnen: im August den großen internationalen Kongreß — mit vorausbestimmtem Programm und sorgfältig vorbereiteten Sitzungen — im November ein improvisiertes Zusammenströmen von Ärzten aus allen Ländern der Welt zum Studium einer Entdeckung, wie sie kaum großartiger gedacht werden kann und wie sie noch vor dem August d. J. kaum jemand für möglich hielt. „Heilung der Tuberkulose“, das ist das Schlagwort des Tages. Nicht allein die tuberkulöse Erkrankung der Lungen, die Schwindelkrankheit, sondern die Tuberkulose aller Organe soll bekämpft, ja geheilt werden. Kochs systematisch durchgeführte Arbeiten führten ihn dazu, ein Heilmittel zu finden, das durch energisches Anfasseln der erkrankten Stellen, durch Verstärkung des reaktiven Prozesses im Stande ist, die Erkrankung zu einer rasch sich verstärkenden zu steigern, einer so heftigen zu gestalten, daß das kranke Gewebe abfällt, zerbröckelt, sich losstößt und neues Leben aus den kranken Stellen sich bildet. Bis heute sind die Grenzen der enormen Entdeckung noch gar nicht weit genug zu ziehen. Wir sehen an der Behandlung der Tuberkulose nur die Methode, welche auf andere Erkrankungen angewandt, sehr fortpbildungsfähig ist. Durch die erst in diesen Tagen bekannt gewordenen Resultate der Untersuchungen des Dr. Beck (Berlin) „über die Aetiologie der menschlichen Diphtherie“ ist auch mit Sicherheit der Bazillus der Diphtherie nachgewiesen und mit dessen Nachweis der Weg be-

schritten, der ebenso für die Diphtherie zum segensvollen Ziele führen wird, wie er es für die Tuberkulose schon war. Fest steht heute Folgendes: Die Tuberkulose der Haut, fressende Flechte oder Lupus genannt, ist sicher zu heilen. Auch die tuberkulösen Erkrankungen der Gelenke und Knochen geben günstige Resultate und zwar in kurzer Frist, wie auch Fälle von Tuberkulose der Nieren und Blase sofort günstig beeinflusst werden. Frische Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wie auch die des Ohres bedarf nur wenig und kurzdauernder Behandlung; eingewurzelte Fälle gestalten sich schon hartnäckiger und bedürfen einer lange dauernden Aufsicht, um zum ersehnten Ziele zu gelangen. Vorgeschrittene Fälle dagegen mit Zerstörung des Lungengewebes geben keine günstige Prognose, was die Mitteilungen Fränzels am 17. Nov. beweisen. Und nun zum Heilmittel! Es ist selten und spärlich, nur in wenig Händen. Seine Bereitung vollzieht sich nur unter Kochs Augen und wird nach und nach langsam ausgegeben. Es wird Wochen, ja Monate dauern, bis es als Gemeingut an sämtliche Ärzte übergeben werden kann. Die Behandlung kann jeder Arzt leiten, der sorgfältig untersucht und peinlich beobachtet. Der, welcher sorgfältig ist im Kleinen, wird auch großes erreichen können. Während die ganze Welt mit ungeteilter Aufmerksamkeit nach dem genialen Forscher blickt, sitzt dieser ruhig in seiner Arbeitskammer, emsig und stetig nach den weiteren Zielen seines Lebens strebend. Er arbeitet weiter, als ob nichts geschehen wäre, was ihm den Lorbeer der Unsterblichkeit sichert, und ganz charakteristisch den einfachen Mann die Tatsache, daß er am Sonntag abend nach der großen Krankenvorstellung bei Bergmann, der er in übergroßer Bescheidenheit gar nicht anwohnte, mit einigen Bekannten zum Glase Bier ging. Alles besprach, was die Herzen und Gemüter bewegte und nur eines verlangte, daß man ihm nicht über seine Entdeckung rede.

Herr Medizinalrat Dr. v. Burkhart, hat, nachdem derselbe während sechstägigem Aufenthalt in Berlin Gelegenheit gehabt hat, nicht nur zahlreiche mit dem Koch'schen Mittel behandelte Kranke zu untersuchen und zu beobachten, sondern auch mehrere Demonstrationen der leitenden Ärzte in den betreffenden Krankenanstalten, namentlich auch derjenigen v. Bergmanns, beizuwohnen, über das Koch'sche Heilverfahren an den Stuttgarter Gemeinderat einen sehr klaren, interessanten Bericht erstattet.

Nach dem Stuttg. Beobachter soll vom kommenden Neujahr ab eine neue politische Monatschrift unter dem Titel „Das Deutsche Reich“ von Edm. Müller u. Kurt Abel herausgegeben werden.

Viberrach, 19. Nov. Zum Studium des Dr. Koch'schen Heilverfahrens gegen Tuberkulose sind heute auch von hier zwei Ärzte, die HH. Oberamtsärzte Dr. Palmer und Dr. Fischer, nach Berlin abgereist.

Leobenberg, 21. Nov. Ein prächtiger Bernhardinerhund ist auf dem Wege über Wien nach Konstantinopel abgegangen; er wurde durch die türkische Gesandtschaft für den Sultan hier angekauft.

A u s l a n d.

Davos, 20. Nov. Dr. Turban, der Direktor des Sanatoriums, ist aus Berlin zurückgekehrt und hat mit Dr. Spenzler die Impfung von Lunakenkranken unter großem Jubel begonnen.

Bern, 20. Nov. Im großen Rat des Kantons Aargau hat Pfarrer Burkhardt vorgeschlagen, dem Kaiser von Oesterreich zum Namensfeste die Habsburg zu schenken, sofern der Kaiser das Versprechen gebe, die Rheinkorrektion und den Rheindurchstich in Jahresfrist beginnen zu lassen.

Paris, 21. Novbr. Der „Temps“ meldet: Die Schlumberger'sche Spinnerei im Thale von Le Tholy, Vogesendepartement, ist niedergebrannt. Ein Wert von 600 000 Franken ist versichert.

Rom, 18. Nov. Dem Pariiser (Merikalen) „Gaulois“ telegraphiert man von hier, Papst Leo XIII. habe anlässlich des Empfanges, welchen Kardinal Lavignerie in Algier den Offizieren der französischen Marine und den Behörden bereitere, lächelnd zu seinem Majordomus, Mgr. Ruffo-Scilla, vor mehreren Kardinalen bemerkt. „Es ist mir noch lieber, wenn ein Kirchenfürst der „Marjellaise“ zuhört und sie belauscht, als wenn ich den Königsmarsch auf dem Petersplatz hören muß.“ Der „Königsmarsch“ ist selbstverständlich der Marsch des Königs Humbert.

Warschau, 20. Nov. Im Kurierzuge der Warschau-Wiener Eisenbahn nahe der Station Kutno wurden zwei Fahrgäste der 2. Klasse ermordet; es handelt sich vermutlich um einen Raubmord.

Miszellen.

Von Stadt und Amt Neuenbürg.

(Fortsetzung.)

§ 10.

Von dem Städtlein Wildbad.

Es ist schon gemeldet worden, daß die Graven von Württemberg das Städtlein Wildbad mit der Stadt Calw erkaufte haben, daher man sich mit demselben*) u. — Den Namen soll es haben von einem wilden Schwein, welches daselbst gewöhlet und dieses Bad erfunden haben sollte. Es ist aber dieses Bad schon so alt, daß man dessen Ursprung so leicht nicht wird erkundigen können und eine Verwegenheit wäre, eine andere Meinung aufzustellen.**) Wenigstens ist es schon anno 1367 berühmt gewesen, in welchem Jahr Graf Eberhard der Gräner und sein Sohn Ulrich selbiges Bad gebraucht, aber von Graf Wolffen von Eberstein und Wolffen von Wunnenstein beinahe wären gefangen worden, indem diese das Städtlein umzingelt und Vater und Sohn schon gemeint in ihrem Gewalt zu haben. Es zeigte ihnen aber ein Bauer einen unbekanntem Weg, durch welchen sie glücklich nach Calw entwichen und wider den von Eberstein wegen gebrochenen Landfriedens in

*) Ist ein Städtlein, allwo ein warmes Bad, welches von einem wilden Schwein soll erfunden und aufgewöhlet worden seyn. Ist nicht zu kalt und nicht zu warm, und zu vielen Gebrechen dienlich, wird von weiten Orten besucht.

**) Es solle das Badwasser Anno Christi 212 erfunden worden seyn.

Schwaben ihre Klagen anbrachten, worüber Graf Wolff in die Acht erklärt wurde. Es mußte aber das Städtlein Wildbad den Unmut dieser Feinde über die Entwischung deren beeden Graven entgelten, indem sie mit Plünderung, Feuer und Schwert an den Burgen daselbst sich rächten. Anno 1457 hatte das Städtlein das Unglück gänzlich abgebrannt zu werden, wie auch nachhero öfters geschehen, indem anno 1509 die ganze untere Vorstadt, welche beträchtlicher ist, als das Städtlein, an Menge der Häuser und Einwohner, und anno 1535 das Städtlein selbst aus dem Boden hinwegbrannte.***) Anno 1645 den 20. April brannte wieder die ganze Stadt ab und anno 1742 abermalen, wiewohl solches wegen des Bads jederzeit gleichbalden wieder erbaut wurde. Unter den Merkwürdigen desselben ist auch zu zählen, der große Stein, der Fürstenstein genannt, der über 36 Schuhe lang und ungefähr 20 breit, worin Fürstl. und Adlicher, auch anderer Personen Namen eingegraben zu finden, inmassen vor Zeiten dieses Bad von gar vielen fremden und vornehmen Personen besucht worden. Das Bad selbst ist dermalen im Städtlein, das alte aber war ehemals vor dem oberen Thor und ist ganz eingegangen gewesen, bis anno 1811 Herzog Joh. Friedr. durch seinen Baumeister Heinrich Schickarden solches von Grund auf wieder neu erbaut, wiewohl selbiges, weil es etwas kühl ist, nicht gebraucht wird.

Kloster Herrenalb.

Ein Mönchs-Kloster, Cistercienser-Ordens ist anno 1148 von dem Grafen von Eberstein gestiftet worden.

Zu dieser Stiftung ermeldten Klosters solle folgendes Gesicht und Erscheinung eines Gespensts dem Grafen von Eberstein Anlaß gegeben haben: Als Herzog Friedrich in Schwaben anno 1139 im Zabergäu und dasigem Stromberger-Forst gejaget, bei welchem Graf Albrecht von Zimmern, Graf Erchanger von Mögenheim, und obgedachter Graf von Eberstein gewesen, seye es geschehen, daß Graf Albrecht von Zimmern in solchem Jagen sich verirret, daß er in eine Wildnuß gekommen, woselbst er von einem Gespenst in ein wunderschönes Schloß geführt worden, worinnen er viele vornehme Leute panquetiren sahe, und nachdeme er von dem Gespenst wieder herausgeführt wurde, und er solches anschauete, wurde er solches brennend gewahr und hörte dabei ein jämmerlich Klage-Geschrey: auf dieses wurde ihm von dem Gespenst angezeigt, daß solches seine Vor-Eltern wären, welche anjeho durch immerwährendes brennen und braten unaufhörlich gemartert werden, und ewig verdammet seyen. Ueber welchem Gesichte der Graf von Zimmern dergestalt erschrocken, daß er zur selbigen Stunde an Bart und Haar schneeweiß worden. Als nun ermeldter Graf wieder in das Schloß

***) A. 1530 ist die Kirch mit 23 Häusern und also fast das ganze Städtlein Wildbad abgebrannt.

A. 1530 hat Kaiser Carl V. zu Augsburg des Städtleins Wildbads Freiheiten erneuert und bestätigt, und seynd unter andern auch diese: Daß bei Verlehrung des Hauptes die Bad-Gäst mit einander nichts unfreundliches oder thätliches fürnehmen dürfen u.

Mögenheim, zu Herzog Friedrich, Graf Erchanger und dem Grafen von Eberstein kommen, seynd sie über die schnelle Veränderung seiner Haare in größte Verwunderung gesetzt, und nachdeme er diese Begebenheit denenselben umständlich erzehlet, und diese Erzählung bey ihnen ein Entsetzen verursacht, wurden sie dadurch, Gott zu ehren und denen Armen Gutes zu thun, aus Furcht bewegt, und stifteten zu dem Ende der Graf zu Eberstein die Klöster Herrenalb und Frauenalb, und der Graf von Zimmern das Kloster zu Zimmern, welches letzteres aber bald wieder in Abgang gekommen. Diese Geschichte giebt genugsam zu erkennen, wie vor Zeiten der Teufel die Leute geäffet, und denen Pfaffen zu Stiftungen und Einkommen verholtsen habe.

A. 1525 ist dieses Kloster in der Aufruhr von Bauern geplündert worden.

A. 1556 ist der erste Evangelische Abbt, Philippus Degenus von Urach in dieses Kloster Herrenalb gesetzt worden.

(Schluß folgt.)

Ein junger Arzt, der, nachdem er soeben sein Studium auf der Universität Melbourne beendet, eine alte Dame glücklich vom Bandwurm befreit hatte, überlieferte derselben eine Rechnung im Betrage von 10 Schilling für die Kur. Die Dame fand diese Forderung jedoch zu hoch und bat den Mediziner um Spezifizierung der Nota. Die ihr darauf überlieferte „spezifizierte“ Rechnung lautete: „Für Ihre Befreiung von einem Bandwurm von 10 Fuß Länge — zu einem Schilling den Fuß gerechnet — 10 Schilling.“

(Verschnappt.) Richter: Sie behaupten also, nicht am Thortore gewesen zu sein. Ich aber kann ihnen einen Zeugen gegenüberstellen, der Sie daselbst gesehen hat! — Angeklagter: Nicht möglich! Ich habe mich selbiges Mal genau umgeschaut und keinen Menschen weit und breit gesehen.

(Essig zu bereiten.) Um mit wenig Aufwand und Mühe einen guten Essig zu bereiten, mische man eine Kanne Wasser und eine Kanne Aepfelwein unter einander, werfe 90 g frisches Hausbrot hinein und lasse das Ganze an einem warmen Orte stehen. Nachher lasse man den Essig durch ein Tuch; derselbe hält sich sehr lange.

Rätsel.

Der Kranke, der nimmer genesen mag
Der wünscht es sehnlich von Tag zu Tag,
Doch der, der das liest, so gesund er auch sei,
Ich wette: auch er, er wünscht es herbei!

Wetter

am Sonntag den 23. Nov.

Der gestern in Nordandinavien aufgetretene Luftwirbel hat auch bei uns das Barometer zum Zurückgehen gebracht, doch drängt derselbe in der Hauptsache mehr in südöstlicher Richtung über Polen gegen das Schwarze Meer vor und bringt so den Hochdruck im Innern Rußlands zum Zurückweichen. Da der Hochdruck im Südwesten noch immer ziemlich kräftig ist, so werden wir auch von einem Herübergreifen der russischen Kälte vorerst verschont bleiben. Bei vorherrschend südwestlichen bis westlichen Winden ist demnach auch für Sonntag und Montag eine Fortsetzung des bisherigen trüben, zu vereinzelt Niederschlägen geneigten und nur zeitweilig sich aufhellenden Wetters bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

